

**JAHRESBERICHT**  
der Studentischen Körperschaft der  
Universität Basel 2013



# Einleitung

---

Das skuba-Jahr 2013 war das Jahr der Ambition und Erneuerung. Es war geprägt von dem Beginn und der Verwirklichung einiger grosser, interessanter und nachhaltiger Projekte. So wurde der öffentliche Auftritt, insbesondere im Internet, neu gestaltet. Ein neues Logo und ein neues Corporate Design wurden eingeführt, die skuba-Homepage vollständig umkonzipiert und modernisiert sowie ein Facebookauftritt eingerichtet.

In Bereich der studentischen Partizipation wurden die Projekte unsere.skuba.ch (Liquid Democracy), univote (digitale Wahlplattform) und eine Arbeitsgruppe zur Strukturreform angegangen und im Jahr 2014 weiterumgesetzt.

Am Jahresende öffneten die Türen des Caffé Bologna zum ersten Mal. Ein Café der skuba – gemacht für den studentischen Austausch, kulturelle Anlässe und dem Kaffee während den Vorlesungspausen. Die Verhandlungen und Verabschiedung des Universitätsbudgets 2014–2017 und die damit verbundene Forderung der Kantone die Studiengebühren zu erhöhen, bildeten das medienwirksamste Arbeitsfeld der skuba im Jahr 2013. Die skuba setzte sich zusammen mit einem überparteilichen Komitee vehement gegen eine Anhebung der Studiengebühren und dem drohenden Resultat, dass die Universität Basel die teuerste Volluniversität der Deutschschweiz wird, ein. Mit Petitionen, Demonstrationen und Statements in den Medien wurde versucht die drohende Erhöhung abzuwehren. Ein Bemühen, das sich bis ins Folgejahr fortsetzt.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über das Schaffen der skuba im Jahr 2013. Der skuba-Vorstand wünscht viel Vergnügen mit der Lektüre

Das skuba-Co-Präsidium im Mai 2014

Andreas Pehr und Lisa Liebhart

## skuba intern

---

### **Fachgruppen (FG):**

Die Fachgruppen (FGs) sind die Basisorganisationen der skuba und setzen sich aus allen Studierenden desselben Faches zusammen. Sie schlüsseln sich nach den einzelnen Studienfächern und -gängen auf. So vertreten die Fachschaften die Anliegen der Studierenden in den jeweiligen Departementsversammlungen, Unterrichtskommissionen und Berufungskommissionen (Wahl von Professuren). Darüber hinaus organisieren sie kulturelle Anlässe, unterhalten für die Studenten und Studentinnen vielfach einen Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum mit Möglichkeiten zur Verpflegung und besorgen gemeinnützliche Anschaffungen. Sie sind zudem die erste Adresse der Studierenden bei fachspezifischen Anliegen und Fragen.

### **FG-Finanzen:**

Die skuba unterstützt die Tätigkeit ihrer Fachgruppen nicht nur politisch und mit Rat, sondern auch finanziell. So erhält jede FG pro Semester SFr. 1.25 pro Studierenden – bei Studiengängen mit einem Fach SFr. 2.50. Mindestens werden an die Fachschaften SFr. 200.– ausbezahlt. Dadurch erhalten bzgl. Studierendenzahlen kleinere Fächer einen angemessenen monetären Grundstock. Insgesamt wurden 2013 60 000 SFr. für die FG-Beiträge budgetiert.

Bis Ende März 2013 mussten die Fachgruppen ihre Jahresrechnungen einreichen. Nach eingehender Kontrolle durch das Ressort Lehre und der skuba-Finanzkommission wurden diese in mehrheitlichen Fällen als in Ordnung befunden. Die Beiträge wurden nach einer Neuberechnung auf Grundlage der Studierendenzahlen der Universität vom Ressort Lehre den Fachgruppen mit ordentlicher Jahresbilanz ausbezahlt. Die Beiträge werden zweimal im Jahr (FS&HS) ausbezahlt. Neu im Jahr 2013 war jedoch der Umstand, dass es durch die Gründung der avuba für die Doktorierendenzahlen keine Beitragsausschüttung mehr gab. Dies verringert zukünftig die semesterliche Finanzauszahlung durchschnittlich um 5000 Franken – abhängig von der Entwicklung der Studierendenzahlen. Im Jahr 2013 wurden 56 151.25 SFr. an die Fachgruppen der skuba ausgezahlt.

### **FG-Treffen / FG-Plausch**

Das FG-Treffen findet 1x pro Semester statt. Im Frühjahrssemester 2013 fand es am 03. April statt. Neben dem Ressort Lehre waren das Ressort Soziales und Hochschulpolitik sowie drei Stabsmitglieder des Ressorts Lehre und Vertreterinnen und Vertreter von zwölf verschiedenen Fachgruppen anwesend. Den Fachgruppen wurden hochschulpolitische Materien wie ECTS für Hochschulengagement, Öffentlichkeitsprinzip, Stundenpläne und ITSI-Projekt vorgestellt.

Im Herbstsemester 2013 fand das Treffen am 15. November statt. Den Fachgruppen wurden hochschulpolitische Materien wie skuba-Wahlen, Plattform «uniboard», FG-Beiträge, Reglementsänderung, univote, Liquid Democracy und 555 Jubiläum der Uni vorgestellt. Zum zweiten Mal wurde vom Ressort Lehre ein informelles Fachgruppen-Treffen, der sogenannte FG-Plausch, am 06. Mai 2013 organisiert. Ziel dieser Veranstaltung ist es eine engere und effektivere Vernetzung der FGs und deren Austausch untereinander zu schaffen.

## **Studierendenrat**

Der Studierendenrat ist das Parlament der basler Studierenden und stellt das höchste Gremium der studentischen Körperschaft dar. Hier wird über Hochschul- und Bildungspolitik debattiert und entschieden. Der SR verfügt somit über alle rechtlichen Grundlagen – Statuten, Reglemente, u.v.a. - der skuba. Die Fakultäten sind proportional gemäss ihrer Studierendenanzahl vertreten.

Primär befasst sich der Studierendenrat mit den verschiedensten (aktuellen) hochschulpolitischen Thematiken, erarbeitet diesbezüglich eine skuba-Position und legt Stellungnahmen sowie Pressemitteilungen vor. Die Vorstände und die Geschäftsführung der skuba werden vom Studierendenrat gewählt und kontrolliert. Der SR verabschiedet das Budget und prüft die Jahresrechnung der skuba. Darüber hinaus vergibt der SR Subventionen und Förderungen an studentische Aktivitäten aus seinem Budget von jährlich 30'000 Franken.

Vor der ersten Sitzung 2013 des Studierendenrates fand ein Workshop mit dem Thema «Einführungskurs Studierendenrat» statt, der von 6 Personen besucht wurde. Dort wurden Zusammenstellung des SRs, Aufgaben, Rechte&Pflichten sowie Detailfragen thematisiert.

In der Regel werden je Semester fünf Sitzungen abgehalten. Im Sommer 2013 wurde allerdings eine Studierendenratsondersitzung abgehalten.

2013 wurden u.a. zu den zahlreichen Finanzanträgen folgende Themen im Studierendenrat behandelt: Züricher Appell (Drittmittelfinanzierung), Transparenz in Universitätsgremien, Stipendieninitiative, Jugend für ein Basel, Caffé Bologna, etc.. Die Protokolle zu den Sitzungen sind auf der skuba-Homepage einsehbar.

## **SR & FV-Wahlen der skuba**

Wie statuarisch vorgesehen werden innerhalb der Studentischen Körperschaft jährlich Wahlen für den Studierendenrat und den Fakultätsversammlungen im Herbstsemester durchgeführt. Dafür wurde die Sitzverteilung der 7 Fakultäten im Studierendenrat neu berechnet und dem Resultat hingehend verändert.

Für die Wahlen für die Legislaturperiode 2014 wurden neue Plakate designt, welche jene aus dem Jahre 2013 ablösten. Diese wurde mit dem neuen Designauftritt der skuba verbindlich. Die Annoncierung der Wahl fand adäquat bis Ende Oktober via Plakataushängung, Ausschreibung auf unserer Website, Facebook-Posting auf unserer FB-Seite und Vorstandaccounts, skuba-Newsletter und FG-Newsletter statt. Die Kandidaturfrist wurde bis zum 31.Oktober 2013 festgelegt. Da in dieser Frist in manchen Wahlkreisen weniger Kandidaturen als Sitze eingegangen sind, wurde auf Beschluss des Ressorts Lehre eine Nachkandidaturfrist bis zum 25.November festgelegt. Nach der zweiten Kandidaturfrist wurde das Ergebnis auf der skuba-Website publiziert und die neuen Studierendenräte und Fakultätsdelegierte sowie die jeweiligen Fakultäten informiert.

## **Digitale Erneuerung**

Der grundlegende Umbau des Internetauftrittes der skuba im neuen Corporate Design wurde weiter verfolgt und umgesetzt. Die neuen Sites skuba.ch und skubar.ch wurden eingerichtet und werden im Laufe des Betriebs weiterangepasst und verbessert. Darüber hinaus wurden in diesem Prozess ein neues Logo und skuba-Farben entworfen und vom SR angenommen. Ebenfalls wurde die Kommunikation via Facebook intensi-

viert und ausgebaut. Bzgl. Studierendenrat wurde das SR-Traktandensystem durch eine neuere und verbesserte Version ersetzt.

### **univote**

Nach der Befassung und den Verhandlungen von den früheren Vorständen Anja Keller und Fabienne Thommen um das Projekt «univote» hat das Ressort Lehre im September die Leitung und die Realisierung von «univote» übernommen. In Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule hat das Ressort Lehre das e-voting System für die skuba-Wahlen implementiert. Kommende SR&FV-Wahlen sowie Urabstimmungen sollen nun digital erfolgen. Dies vereinfacht die Wahlvorbereitung und -prozedere sowie die Stimmabgabe der skuba-Mitglieder.

### **unsere.skuba.ch – Projekt Liquid Democracy (LD)**

Am 20.11.2012 hat der SR die Einführung von «Liquid Democracy (LD)» beschlossen. Dazu wurde unter der Leitung von Christian Hensel eine Arbeitsgruppe gegründet, in welcher das Ressort Lehre Mitglied wurde und die Betreuung seitens des Vorstands wahrnahm. Am 21./22.Mai 2013 fand das Teammeeting zur Umsetzung dieses Projekts statt. Neben der AG waren zwei LD-Experten aus Berlin, URZ-Mitarbeiter und Vertreter des StuRa anwesend. An der Sonderstudierendenratssitzung vom 20.Juni 2013 wurden zur Finalisierung von LD die nötige Finanzierung gesprochen. Die AG, der gemeinnützige Verein Liquid Democracy und das URZ begannen die Einrichtung und Installation des Systems und konnten LD in der vorlesungsfreien Zeit des HS 13 implementieren. Die Inbetriebnahme sowie die Werbemaßnahmen werden im FS 14 erfolgen.

### **Strukturreform**

Im Frühjahrssemester 2013 fanden Vorbereitungen bezüglich einer Strukturreform der skuba statt, welche durch das Co-Präsidium geleitet wurden. Die erste Strukturretraite mit einer Reflektion der gegebenen Strukturen/Status Quo und prophylaktischen Anpassungsempfehlungen wurde im Sommer 2013 abgehalten. Eine tiefgreifendere Analyse wurde im Verlauf des Herbstsemesters durchgeführt, in welcher erkannt wurde das Teile der Strukturen innerhalb der skuba unbedingtes Verbesserungspotential aufweisen. Ende 2013 wurde ein weiteres Treffen für Januar 2014 angesetzt. Die essentielle Reformarbeit wird folgend fortgesetzt und umfassender.

### **AG Statuten & Reglemente**

Nach den juristischen Erkenntnissen aus der Vorstandsarbeit (Vegi-Mensa, Departmentalisierung, skuba-Struktur) hat das Ressort Lehre an der SR-Sondersitzung vom 6.November 2012 die Arbeitsgruppe Statuten und Reglemente beantragt. Nach dessen Gründung durch den SR hat die SR-AG (Andreas Pehr – VS Lehre, Fabienne Thommen – VS Soziales, Delio Musitelli – GPK) das Arbeitspensum ermittelt und die Schwach- bzw. Verbesserungsstellen eruiert. Nach dem Ausscheiden von Delio Musitelli wurde Daniel Lauer in die Arbeitsgruppe aufgenommen. Am FG-Treffen vom 15.November wurde der Reformkatalog den Fachgruppen vorgestellt. Am 02.Dezember wurde das Arbeitspapier der GPK zur Prüfung übermittelt. Der Reformkatalog umfasst auf 11 Seiten 24 Änderungsvorschläge. Nach dessen Prüfung durch die GPK wird es dem Studierendenrat präsentiert.

# Projekte

---

## Nachhaltigkeit

Das von der SUK unterstützte Nachhaltigkeitsprojekt BOOST wurde zum ersten Mal im HS13/14 an der Universität Basel angeboten. Zum Kernthema «Energie» konnten sich Studierende der Universität Basel im Rahmen eines Ideen-Workshops austauschen. Gleichzeitig konnten erste Ideenkonzepte entwickelt werden, die nach weiterer Ausarbeitung bis Ende November bei der Stelle für Nachhaltigkeit eingereicht werden konnten. Das Ressort Soziales hat einen Einsitz im Expertenteam. Es wurden drei Projekte eingereicht, welche sind: «ConAction» (ein Bonusprogramm für nachhaltige und energieeffizienten Einkauf), «Schalt aus!» (Ermittlung von Energiesparpotentialen in Universitären Gebäuden) sowie «0-Party» (Party mit möglichst geringem energetischen Fussabdruck). Alle drei Projekte wurden vom Expertenteam angenommen und mit je CHF 5000.– unterstützt. Im Rahmen einer Prämierungsfeier am 11.12.2013 wurden die Projektteams ausgezeichnet. Jedem Team wurde ein Götti zugeschrieben, der den weiteren Projektverlauf unterstützt und beobachtet. Das Ressort Soziales wurde für die Begleitung der «0-Party» vorgesehen. Das Team um die «0-Party» zog jedoch ihren Antrag aufgrund zu hohem Aufwand zurück. Die beiden anderen Projekte müssen innerhalb des FS2014 durchgeführt und beendet werden. Im HS14/15 wird es ein neues BOOST-Projekt geben, dessen Thema allerdings erst im Frühjahr 2014 festgelegt wird.

## Öffnungszeiten Unibibliothek

Das Ressort Soziales hat in Zusammenarbeit mit der Universitätsleitung eine Umfrage bezüglich der Öffnungszeiten erstellt. 775 Studierende haben die Umfrage beantwortet. Gewünscht wird eine Verlängerung der Öffnungszeiten während der Prüfungszeit, sowie eine frühere Öffnung am Morgen und abends eine Verlängerung der Öffnungszeiten um eine Stunde. Zudem wurde gewünscht, dass mehr Sonntage während der Prüfungszeit geöffnet haben. Des Weiteren wurde das fehlende Angebot an Esswaren, wenn die Cafeteria geschlossen ist, öfters erwähnt. Weiter wird eine längere Öffnungszeit der Ausleihen gewünscht. Intern wurde dies besprochen und bis Ende Jahr werden dem Ressort Soziales Änderungen folglich der Umfrage mitgeteilt.

Das Ressort Soziales wird auch in Zukunft in Kontakt mit der Universitätsleitung bleiben.

## Studentisches Projekt: Sharing Community

Das Ressort Soziales wird das Projekt «Sharing Community» unterstützen. Das Projekt wurde von zwei Studierenden der SDUBS ins Leben gerufen und zielt darauf ab, ab dem FS14 eine Tauschkultur an der Universität Basel aufzubauen. Dies soll in drei Teilen verlaufen. Als erstes soll eine Onlineplattform entstehen, die es Mitgliedern der Universität ermöglicht Gegenstände anzubieten und gleichzeitig auszuleihen / verleihen. In einem zweiten Schritt sollen in Universitätsgebäuden Spinds aufgestellt werden, in denen wertvollere Gegenstände eingeschlossen werden können und mit Hilfe eines Codes oder Bluetooth geöffnet werden können. So können Studierende und Universitäre Mitarbeiter zeitunabhängig Gegenstände austauschen. Als letztes sollen Regal bereitgestellt werden, die ermöglichen, dass nicht mehr gebrauchte Gegenstände dort für alle zugänglich gemacht werden. Das Projekt zielt auf die Nachhaltigkeitsförderung der Universität

Basel ab. Ab dem HS14/15 soll die Sharing Community fertig gestellt sein und für alle zugänglich gemacht werden. In einem ersten Treffen wurden erste Möglichkeiten der Bekanntmachung sowie in Frage kommende Standorte spezifiziert.

### **uniboard**

Das Copräsidium hat mit den Gründern von uniboard ein Treffen mit verschiedenen Institutionen der Uni Basel, Fachgruppen und Vereine vereinbart. In diesem Treffen wurde über uniboard informiert und ihr Nutzen aufgezeigt.

Uniboard ist eine Community für den studentischen Austausch. Darin zu finden sind Veranstaltungen, Skizzen von Vorlesungen etc. Von Studierenden oder Institutionen verschiedener Universitäten der Schweiz. Auch hat die skuba einen Account. Noch muss dieser mit Informationen gefüllt werden

### **Podium**

Patricia Zweifel (ehemalige skuba-Vorständin) und das Ressort Soziales organisierten zum Thema Geschlechterquote in der Wissenschaft ein Podium. Leider wurde dieses von Seiten des Ressorts Chancengleichheit der Universität Basel abgesagt, da der Vizerektor für Forschung Prof. Dr. Constable in diesem Jahr keine Zeit hat. Somit wird das Podium im Jahr 2014 stattfinden.

## **Die skuba in Gremien und Kommissionen**

.....

### **Regenz**

Die Studierenden sind mit 2 Einsitze pro Fakultät in der Regenz vertreten. Das Ressort QS trifft sich vor jeder Regenzsitzung mit den Studierendenvertreter und Vertreterinnen um die Sitzung vorzubereiten.

In der Regenz-Sitzung vom 13. März 2013 wurde der amtierende Rektor der Universität Basel, Prof. Dr. A. Loprieno, von der Regenz wiedergewählt. Nach Bestätigung durch den Universitätsrat dauert seine Amtszeit bis ins Jahr 2018.

Es fand eine Revision der Ordnung für das Wissenschaftliche Personal statt. Neu können nun auch Student\_innen ohne Bachelor-Abschluss als Hilfsassistenten eingestellt werden (12 Wochenstunden bzw. 624 Stunden pro Jahr bzw. 28 Stellenprozente; Anstellung max. 5 Jahre; privatrechtliche Anstellung). Dies ist insbesondere für diejenigen von Vorteil, die ein bezahltes Tutorium geben.

In der Regenz-Sitzung vom 17. April 2013 wurde Frau G. Karger von der Regenz für den Universitätsrat nominiert. Die Regenz hat ein Vorschlagsrecht für einen Universitätsrats-Einsatz.

Es ist dem Ressort QS zudem gelungen eine Studierende diskriminierende Klausel in den Statuten der neuen Weiterbildungskommission der Regenz zu verhindern.

### **Regenzkommission Lehre**

Die Kommission Lehre trifft sich 1 x pro Semester und stand bis Herbst 2013 unter der Leitung der Vizerektorin Lehre, Frau Dr. med. H. J. Kaiser. Ihr Nachfolger auf dem Pos-

ten des Vorsitzenden ist nun Vizerektor für Lehre & Entwicklung, Herr Dr. phil. Maarten Hoenen. Die Regenzkommission besteht aus den allen Studiendekan\_innen, eine\_n Vertreter\_in des Mittelbaus und einer Studierendenvertretung. Obwohl dieser Einsitz nicht ex officio wahrgenommen wird, ist jener mit dem skuba-Vorstandspostens Lehre verbunden. Die Mitglieder der Kommission werden in der Sitzung über Projekte im Bereich Lehre informiert.

Die Sitzungen fanden am 20. März und am 16. Oktober statt. Thematisch wurde u.a. die Änderung des Auswahlverfahrens für den CreditSuisse Award, ITSI-Projekt, Causa «Learning Outcomes und Qualifikationsprofil», Verfügung zu genügenden Noten, ect. behandelt.

## **Stipendienkommission**

Grosse Themen in der Stipendienkommission waren die gerechte Verteilung von Stipendiengeldern. Die Meinung der Studierenden wurde stets sehr geschätzt und hatte vor allem bei der Verteilung der Solifondsgelder grosses Gewicht. Die Arbeit als Studierendenvertretung ist anspruchsvoll und macht sehr viel Spass, da man etwas bewirken kann. Positiv zu erwähnen ist die konstant wohlwollende Haltung der Stipendienkommissionsmitglieder den Antragstellern gegenüber und das angenehme Klima bei den Sitzungen.

## **SAQE**

Der Steuerungsausschuss Qualitätsentwicklung hat u.a. die neue gekürzte Fassung der Qualitätsstrategie 2014 besprochen. Es wird zu einer zweiten Lesung kommen. Das Ressort QS hat hier einen Einsitz.

## **Kommission des Kranken- und Unfallfonds**

Die Kommission des Kranken- und Unfallfonds setzt sich aus Mitgliedern der Gruppierungen I, II und III sowie einer studentischen Vertretung zusammen. Jeweils während einer Sitzung pro Semester werden über studentische Anträge zur finanziellen Unterstützung bei Mangel-/ Fehlbeträgen bezüglich der eigenen Gesundheitskosten (Bsp. Selbstbehalt Krankenkasse) entschieden.

## **AG Studiengangsevaluation des Vizerektorats für Lehre**

Im Februar 2013 wurde im Auftrag von Vizerektorin Kaiser und der Regenzkommission Lehre unter der Leitung von Olivier Binet (Leiter Qualitätsentwicklung) die Arbeitsgruppe zur Studiengangsevaluation geschaffen. In dieser war für die Studierenden die Ressort Lehre vertreten.

Das Ressort Lehre hat sich bei der Ausarbeitung des Papiers für eine formative Programmentwicklung ausgesprochen. Starke Einbindung der Studierenden durch Bildung von Fokusgruppen (d.h. Studierende, Dozierende und Departementsverwaltung zusammen), transparente Kommunikation (Kommunikation darf nicht allein in der Unterrichtskommission des jeweiligen Fachs verlaufen), Fachgruppen sollen das Recht haben einen Antrag an das Departement auf Evaluation des Studiengangs zu stellen. Dieser soll geprüft und mit gehaltvoller Begründung angenommen oder abgelehnt werden. Darüber hinaus sollen auf Anstreben vom Ressort Lehre Experten der Universität Frankfurt, welche das formative Evaluationsverfahren umgesetzt hat, nach Basel zum Austausch eingeladen werden.

## **AG Internationalisierung in Studium und Lehre des Vizerektorats Lehre**

Das Vizerektorat Lehre hat gegen Ende des Frühjahrssemesters 2013 eine Arbeitsgruppe zur Internationalisierung geschaffen. Die Studierendenschaft war durch das Ressort Lehre vertreten. Ziel dieser Arbeitsgruppe war eine Ausarbeitung der zukünftigen Strategie der Universität bzgl. Internationalisierung. Das Ressort Lehre hat über die vorlesungsfreie Zeit im Sommer eine Umfrage dazu unter den Studierenden gestartet und die Resultate in einem 9-seitigen Empfehlungskatalog eingearbeitet. Dieser Katalog wurde als skuba-Position in die AG eingebracht.

## **Steuerungsausschuss Quality Audits**

Das Ressort QS ist im Ausschuss für die bevorstehende Quality Audits an der Uni Basel. Vorsitz haben Herr Vizerektor Maarten Hoenen und Dr. Oliver Binet. In diesem wurde ein ca. 50 seitiger Selbstevaluationsbericht verfasst, resp. die Ergänzungen aller Fakultäten und Gruppierungen eingearbeitet. Das Ressort QS hat in diesem Rahmen einen Antrag zur Gründung einer Arbeitsgruppe im SR gestellt. Dieses Vorgehen wurde vom SR bestätigt und eine AG eingesetzt. Erfreulicherweise sind die Studierenden in der finalen Version des Selbstevaluationsberichtes sehr gut vertreten. Das Ressort QS organisiert und ist für die Studierenden bei der externen Experten Vor-Ort-Visite im Mai 2014 verantwortlich.

## **AG Lernräume**

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Vertretern des BBIT, des BHTS, der Universitätsbibliothek, Architekten, sowie dem Ressort Sozialen als Studierendenvertretung zusammen. Basierend auf den Ergebnissen des ITSI-Projekts sollen verschiedene Standorte der Universität nutzerfreundlicher für Studierende gestaltet werden. Pilotprojekte an denen die skuba beteiligt sein wird, sind die Entwicklung einer Room-Finder-App, die Verbesserungen der Bedingungen des skuba-Lernraums, sowie die Analyse der Nutzungskulturen der Studierenden an der Universität Basel.

## **AG Kommensa**

Die Verpflegung an der Universität Basel war ein grosses Thema. Die Arbeitsgruppe, die gegründet wurde, arbeitete weitestgehend zuverlässig und selbstständig. Ihre Aufgabe besteht darin, einerseits den Studierendenrat zu beraten und andererseits, aktiv auf den Speiseplan der Uni-Mensen einzuwirken. Die Kooperation mit sv Group und der Stelle Nachhaltigkeit funktioniere reibungslos und sehr kooperativ.

Die Kommunikationsgruppe mit der Mensa (Kommensa) hat sich dreimal getroffen. Zur Teilnahme sind alle Studenten der FHNW und der Unibas eingeladen, die sich in der Menügestaltung der Mensa einbringen wollen. Es wurden konstruktive Vorschläge eingebracht, wie der Caterer, die SV-Gruppe, mehr vegane Menüs anbieten kann, ohne einen schlechten Ruf zu erhalten. Das Wort vegan hat stets bei vielen Kunden stets einen schlechten Nachgeschmack. Die Gruppe ist bemüht, zusammen mit der Nachhaltigkeitsstelle, auf ökologisch nachhaltigere Menüs zu setzen und dabei nicht die Wirtschaftlichkeit der Mensa zu tangieren. Das geschieht im Gespräch mit dem Küchenchef.

## **AG Nachhaltigkeitsausgleich**

In einer fakultätsübergreifenden Arbeitsgruppe unter der Leitung der Sozialberatung der Universität Basel und von Studierenden ohne Barrieren (StoB) wurde in dieser AG ein Musterantrag zum Nachteilsausgleich erstellt. Dieser wird im Jahr 2014 der Kommission Lehre zur Genehmigung vorgelegt.

## **Fakultätsversammlung der Psychologische Fakultät**

Im Jahr wurden die Evaluationsfragebogen zur Evaluation von Lehrveranstaltungen überarbeitet und die neue Studienordnung wurde erstmals vorgelegt.

Die Professur für die Abteilung Cognitive and Decision Sciences wurde neu besetzt, wobei die Studierenden aktiv in das Auswahlverfahren integriert wurden.

Ein «Institutional Review Board» wurde eingerichtet, welches alle Ethikanträge von unbedenklichen Masterarbeiten bearbeitet (ausgenommen EEG & MRT-Studien o.ä.).

Eine neue Promotionsordnung wurde ausgearbeitet und im Rahmen der Gleichstellungskommission wurde eine fakultäre Arbeitsgruppe gebildet, in welche auch die Studierenden Einsitz haben.

Zusätzlich wurde der Struktur- & Entwicklungsplan für die Fakultät ausgearbeitet.

## **Fakultätsversammlung der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät**

Wichtige Aufgaben waren im Jahr 2013 die Vergabe von Lehraufträgen, die Vorstellung neuer Professoren sowie deren Habilitation. Ebenfalls thematisiert wurde die Wahl betreffend der Verleihung der Ehrendoktorwürde. Des Weiteren befasste sich die Fakultätsversammlung mit Änderungen von Wegleitungen unterschiedlicher Studiengänge sowie der Bearbeitung diverser Anträge und Gesuche wie z.B. Personal- und Promotionsanträgen. Ein weiteres Kerngeschäft umfasste die Wahl von Delegierten in diverse Gremien. Für die Studierenden von grossem Interesse und daher besonders erwähnenswert war die Diskussion um eine offene Stellenausschreibung von Professuren

Fakultätsversammlung der Juristischen Fakultät

In der Fakultätsversammlung der Juristischen Fakultät gestaltet sich die Arbeit für die Studierenden zunehmend schwierig. Dies liegt zum einen am geringen Sitzanteil ca 10% und zum anderen «Die unsägliche Auflage stillschweigen über Geschäfte der Fakultätsversammlung zu wahren, verhindert die effektive Bildung einer breiten Studierendenposition zu zu behandelnden Geschäften und verunmöglicht praktisch die effiziente Koordination mit anderen Studierenden. Die fehlende Transparenz gegen aussen, verhindert auch die Bildung eines Bewusstseins darüber, welche wichtigen und folgenreichen Entscheide in der Fakultätsversammlung getroffen werden.» (Delegierter der Fakultätsversammlung)

Die Fakultätsversammlung beschäftigte sich vorwiegend mit der Einsetzung von Berufungskommissionen und einer Findungskommission; die Besetzung des Lehrstuhls für Völkerrecht und die bis dahin nötigen Übergangslösungen standen dabei im Fokus. Ansonsten wurde die ECTS-Bewertung einzelner Kurse verändert, die Ausgestaltung einzelner Lehrgänge verändert, das Fakultätsreglement abgeändert, die Attraktivität der Assistenzstellen erhöht, Lehraufträge erteilt, die Rechnung verabschiedet, Ehrendokortitel und Einsitze in irgendwelche Gremien (Uni interne und externe) gut geheissen, Ehrungen der Fakultätsmitglieder oder Einsitze dieser in irgendwelche Gremien

beklatscht. Die Änderungen betreffend der ECTS-Bewertung wurden ausnahmslos aufgrund der Einführung des SAP- Programms vorgenommen. Leider konnte die vorhergehende Masterreform, welche eine Abwertung der Kurse im Master-Studiengang von 8 auf 6 ECTS-Points bewirkte, nicht wieder rückgängig gemacht werden.

Der Vorschlag der CPK, mündliche Prüfungen auf Tondatenträger aufzuzeichnen um damit in Rekursverfahren ein taugliches Beweismittel zu besitzen, wurde nicht angenommen.

Es konnte aktiv verhindert werden, dass die Bachelor Europa- und Völkerrechtsvorlesung in Englisch gehalten wird. Des Weiteren wurde in die Stellenausschreibung für die Völkerrechtsprofessur die Anforderung von «guten Deutschkenntnissen» und «Praxiserfahrung» aufgenommen. Ein Novum stellt in dieser Angelegenheit das vorgehen des Rektorats dar, welches bei der Findungskommission für die Professur in Völkerrecht, eine Studierenden- ODER Assistierendendelegierte verlangte. Aufgrund der eigenen Schwäche und des praktisch erwiesenen höheren Einsatzbereitschaft der Assistierenden, einigten sich die Studierenden, den Einsitz den Assistierenden zu überlassen. (Diesem Umstand ist die skuba nachgegangen und hat es an die entscheidenden Stellen weitergeleitet. Es ist aus Sicht der skuba ein klarer Verstoss gegen das Mitspracherecht der Studierenden und darf nicht mehr geschehen. Es müssen beide Gruppierungen vertreten sein.)

## **HOPOKO**

Die Hochschulpolitische Kommission (HoPoKo) des VSS befasst sich mit bildungspolitischen Themen, welche gerade im bildungspolitischen Kontext aktuell sind oder es werden (sollen). Dabei funktioniert die HoPoKo als Think-Tank des VSS, indem sie die Bereiche analysiert und resultierende Probleme erfasst, um dann die studentischen Forderungen sowie Anliegen auszuformulieren und einzubringen. Das Ressort Hochschulpolitik hat einen Sitz in dieser Kommission.

Diese Kommission traf sich alle 3–4 Wochen und setzte sich im Jahr 2013 insbesondere mit dem Thema Studiengebühren auseinander. Es wurden verschiedene Arbeitsgruppen gegründet, für eine Kampagnenplanung. Die Ressortinhaberin war federführendes Mitglied in der Gruppe zur Erarbeitung eines neuen Positionspapieres, welches an der 160. DV zur Abstimmung kam.

## **CIS**

Die Kommission für Internationales und Solidarität (CIS) beschäftigt sich mit der internationalen Ebene der Hochschulbildungspolitik. Im Rahmen der zunehmenden Bedeutung der internationalen Ebene in den Entwicklungen der Hochschulbildungspolitik ist es für den VSS zentral, diese frühzeitig intensiv u beobachten und Wissen dazu aufzubauen.

Diese Kommission traf alle 3–4 Wochen. Es wurden in den Sitzungen die Board Meetings der European Students Union (ESU) vorbereitet, eine Positionspapier zum Thema Rankings erarbeitet (welches ebenfalls bei 160. DV zu Abstimmung kam und bei dem die Ressortinhaberin federführend mitgewirkt hat) und ein Fragebogen zum Thema Studienförderung für die Studierendenvertretungen der EU entworfen.

## **Comité**

Das Comité ist die kleine Legislative des VSS, welche unter anderem Stellungnahmen und Resolutionen verabschiedet, Vorstand (Vakanzen) und Generalsekretariat wählt,

Nachtragskredite spricht, den Vorstand, das Generalsekretariat und das administratives Sekretariat unterstützt und beaufsichtigt. Diese Aufgaben wurden bei den Sitzungen wahrgenommen. Besonders war, dass bei der 159. DV eine Strukturreform anstand, deren Ausgestaltungen bei vielen Sitzungen diskutiert wurde.

### **CoFi**

In den Finanzkommissionssitzungen des VSS wurde das Budget des VSS und das Budget der Kampagne besprochen. Zu Diskussionen führten die Mitgliederbeiträge. Daher hat das Ressort Soziales eine ausserordentliche CoFi-Sitzung organisiert. Dort wurde darüber diskutiert, was im Budget noch geändert werden kann und welche Sektionen welchen Beitrag leisten können um die Sektionen zu finanzieren, welche nicht den gesamten Betrag aufbringen können. Ohne weitere Probleme wurde das Budget des VSS an der kommenden DV angenommen, wie auch genügend Geld in den Sozialfonds gespiessen um den Fehlbetrag zu beheben.

### **Sozialkommission**

Aktuell leiten Dominik Fitze (Vorstand in der SUB) und Nicolas Diener (Vorstand VSUZH) als Copräsidium die Sozialkommissionssitzungen des VSS. Das Ressort Soziales hat an den Sitzungen teilnehmen. Ein Papier zum Thema Flexibilisierung: Teilzeitstudium wurde der CRUS im Februar 2013 vorgelegt. Darin wird als Lösung sozioökonomischer Probleme die Möglichkeit zu einem Teilzeitstudium vorgeschlagen. Ein Konzept zum Thema Anerkennung Studentischen Engagements wurde erstellt.

Zum Thema studentischem Engagements hat ein Workshop stattgefunden. Daraus resultierte die Task Force «Förderung der Teilnahme von Mitgliedern in Studierendenorganisationen». Darin wird in den einzelnen Sektionen nachgefragt, wie sie die Studierenden zur Partizipation bewegen, sowie literarische Konzepte ermittelt. Auch im Hinblick auf die Stipendieninitiative braucht es diese Daten. Abschliessend wird eine Homepage erstellt, worauf all die Dokumente und Daten zusammengefasst werden. Die Task Force tritt im Jahr 2014 in Kraft und beendet ihr Arbeit im Sommer 2014.

### **159. und 160. Delegiertenversammlung des Verbands Schweizer Studierendenschaften**

Die 159. DV fand am Wochenende des 3. Mai 2013 in Lausanne statt. Als Vorbereitung hat die Delegation der skuba zwei Besprechungen durchgeführt, um sich auf Positionen zu einigen und Änderungsanträge zu schreiben. Im Schwerpunkt der DV standen die Strukturreform und die Vorbereitung der Stipendieninitiative. Die 160. Delegiertenversammlung stand unter der Leitung von Fabienne Thommen (skuba-Copräsidentin). Abermals wurde im Vorfeld eine Vorbesprechung der skuba-Vertreter\_innen durchgeführt. An der DV wurde die neue Geschäftsleitung des VSS gewählt – alle drei Plätze konnten besetzt werden. Von den acht vorhandenen Vorstandssitzen konnten sieben besetzt werden. Einer blieb vakant, da sich eine französischsprachige Person zu wenig zur Kandidatur gestellt hat. Ebenso wurden zwei Positionspapiere verabschiedet: eines zur Studiengebührenthematik und das andere zu den Rankings. Ein weiteres Positionspapier zu der Frauenförderung wurde zurückgezogen und wird an der nächsten DV im Mai 2014 wieder diskutiert. Das Budget des VSS und das Kampagnenbudget für die Stipendieninitiative wurden angenommen.

# Die skuba in der Hochschulpolitik

---

## Studiengebühren

Das Thema «Hochschulgebühren» wurde bereits zum Beginn der skuba-Legislatur wieder sehr aktuell. In den Parlamenten beider Basel wurde das Universitätsbudget 2014–2017 diskutiert, wobei basellandschaftliche Stimmen eine Erhöhung der Studiengebühren forderten. Es wurden daher seitens des skuba-Vorstandes Gespräche mit potentiellen Bündnispartnern aus Politik und Medien, mit Mitgliedern der Universität und der FHNW getätigt um einen Einblick in die laufenden Verhandlungen zu haben. Ausserdem wurde eine Kampagne vorbereitet um im Fall der Erhöhung sofort reagieren zu können.

Darüber hinaus wurde diesbezüglich am 6. März 2013 ein Podium von den Vorständen Hochschulpolitik und Qualitätssicherung organisiert. Das Podium unter dem Titel «Wer finanziert mein Studium?» war mit ca. 100 Gästen gut besucht und durch unsere Gäste: Sarah Wyss (SP, Mitglied der Finanzkommission Basel-Stadt), Prof. Maarten Hoenen (designierter neuer Vizerektor Lehre & Entwicklung, Universität Basel), Paul Wenger (SVP, Präsident der Bildungskommission Basel-Landschaft), Manuela Hugentobler (Vorstandsmitglied im VSS), Marcel Hänggi (freier Journalist) und Dr. Peter Büttner (Transparency International Deutschland), sowie als Moderatorin Anna Chudozilov (Journalistin, «NZZ Campus») entstand eine spannende und anregende Diskussion.

Der skuba-Vorstand führte am 24. Juni 2013 ein Gespräch mit Universitätsratspräsidenten Ulrich Vischer. An dieser Sitzung wurde über die Thematik Studiengebühren und über den Stand der Dinge in den Parlamenten debattiert. Zu diesem Zeitpunkt war eine baldige parlamentarische Entscheidung dazu noch nicht absehbar.

Zu Beginn des Herbstsemesters ändert sich dies rasch. Es wurde der Vorstoss seitens Basel-Land aufgegriffen, die Gebühren um 150 CHF pro Semester ab HS 2014 anzuheben um Mehreinnahmen für das universitäre Budget von knapp 4 Mio. CHF jährlich zu generieren. Die skuba bildete ein jungparteiübergreifendes Kampagnenteam bestehend aus jgb Nordwestschweiz, JUSO BL & BS; JCVP BS; Junger Rat BS; Jugendrat BL um gegen eine potentielle Erhöhung vorzugehen. Vorrangiges Mittel: Petition! Es begann die Sammlung von Unterschriften für die Petition gegen Studiengebührenerhöhung. In einigen Wochen wurden über 4000 Petitionsunterschriften gesammelt. Am 9. Oktober wurde ebenso eine Protestaktion im Eingangsbereich des Kollegienhauses organisiert, an welcher mit zugeklebten Mündern und Transparenten sitzend auf den Ausschluss der studentischen Stimme in den Verhandlungen aufmerksam gemacht wurde sowie dessen Resultat. Die Petitionsübergabe fand am 23. Oktober im Rathaus statt. Die Petitionen wurden medienwirksam übergeben und folgend vom Grossen Rat und Landrat überprüft. Additiv hierzu hat man eine Aktionsgruppe gegründet, die sich für einen Universitätsratseinsatz der Student\_innen einsetzt.

Die Parlamente der Kantone Basel und Baselland führten die Abstimmungen jedoch früher durch als ursprünglich angedacht. Das Budget 2014–2017 wurde von beiden Kantonen angenommen und die Forderung zur Erhöhung der Drittmittel durch das Einziehen höherer Studiengebühren an den Universitätsrat mitgeteilt. Die skuba erhielt

nach dem Parlamentsentscheid noch eine Einladung des Landrats zu einer Anhörung betr. der Petition «Nein zur Erhöhung der Studiengebühren». Diese fand am 17. Dezember 8.15–8.45 Uhr im Regierungsgebäude in Liestal statt. Das skuba-Co-Präsidium traf dahingehend am 19.12.2013 mit Universitätsratspräsidenten Dr. Ulrich Vischer und dem Sekretär des Gremiums Joakim Rüegger zusammen. Man versuchte an die Vernunft des Unirates zu appellieren und die Erhöhung zu verhindern. Da die Erhöhung der Studiengebühren eigentlich nicht Traktandum an der am Abend angesetzten Uniratssitzung war, wurde eine Votumsabgabe der skuba an der entscheidenden Sitzung im Januar zugesichert. Darüber hinaus wurde eine unmittelbare Inkenntnissetzung der skuba über die Beschlussfassung ausverhandelt. Das Komitee organisierte im Vorfeld der Uniratssitzung eine Demonstration vor dem Regenzzimmer, um nochmals kurz vor der Sitzung auf den Unmut der Studierenden aufmerksam zu machen. Da die Sitzung des Universitätsrates spontan verlegt wurde, konnte man die Kritik nicht mehr an die einzelnen Uniräte anbringen. Am selbigen Abend erfolgte an der Uniratssitzung doch die Abstimmung des Unirats über die Studiengebührenerhöhung. Es wurde beschlossen, die Studiengebühren für Bachelor und Masterstudenten per HS 2014 von 700.– auf 850.– zu erhöhen. Der Beitrag der Doktoranten wurde von 150.– auf 350.– erhöht. Auch wurden die Gebühren für Hörer auf 60.– je belegte Wochenstunde im Semester festgesetzt.

### **Einsitz im Universitätsrat**

Seit der Etablierung des Universitätsrates an der Universität Basel, fordern die Studierenden einen Einsitz bzw. Beisitz, um als grösste Statusgruppe an der Universität entsprechend repräsentiert zu sein und um bei wichtigen Entscheidungen (e.g. Studiengebührenerhöhungen) angehört zu werden. Daher wurden viele Gespräche mit Vertreter\_innen der Grossräte beider Kantone und mit Mitgliedern des Universitätsrates geführt, um das Thema wieder auf die Agenda zu heben. Weiterhin wurde aus diesem Grunde, der diesjährige Semesterapero in diesem Kontext durchgeführt. Am Semesterapero, welcher im neu renovierten Garten der skuba stattfand, waren u.a. der Universitätsratspräsident Dr. Ulrich Vischer und der Direktor der Universität Basel Prof. Dr. Antonio Loprieno, Bildungspolitiker\_innen sowie weitere Vertreter\_innen des Universitätsrates, der Universität und der lokalen Politik anwesend.

Am 8. September 2012 hat Grossrätin Salome Hofer eine Motion eingereicht, dass die Studienrendenschaft einen solchen Einsitz bekommt. Die Motion wurde später in einen Anzug umgewandelt. Am 26.02.2013 folgt ein Regierungsratsbeschluss der einem Einsitz eines Studierenden im Universitätsrat negativ gegenüber steht. Der Anzug wurde aber stehen gelassen. Daher haben wir den letzten Semesterapéro zum Thema gemacht. Es wird weiterhin versucht werden den Anstoss aufrecht zu erhalten und den Staatsvertrag entsprechend zu ändern.

### **EUCOR-Studierendenrat**

Die 1989 gegründete Europäische Konföderation der Oberrheinischen Universitäten ist ein deutsch-französisch-schweizerisches Meta-Netzwerk. Mit 103 000 Studierenden und mehr als 11 000 Lehrenden und Forschenden stellen die EUCOR-Universitäten den Hauptteil des Forschungs- und Lehrpotentials der Trinationalen Metropolregion Oberrhein dar.

Im Januar 2009 haben sich die Studierendenverbände der EUCOR-Universitäten zum Rat

der EUCOR-Studierenden zusammengeschlossen. Dieser entsendet einen Vertreter zu den EUCOR-Präsidiumssitzungen der Universitäten. Dies gewährleistet die Verbindung zwischen den Studierendenverbänden auf EUCOR-Ebene und bemüht sich um eine Attraktivitätssteigerung von EUCOR, insbesondere im Bereich der Studierendenmobilität. Für die Vernetzung im EUCOR-Raum gibt es zusätzlich das EUCOR-Studierendenratstreffen, welches jedoch seit mehreren Jahren nicht stattgefunden hat. Pro Semester sollte ein Studierendenratstreffen stattfinden; eine Mitgliedssektion hat jeweils das Präsidium für ein Jahr über und organisiert die SR-Treffen.

Um diese Institution zu reaktiveren traf sich der skuba-Vorstand mit den Verantwortlichen für EUCOR an der Universität Basel und in der Strassbourger Koordinierungsstelle. Weiterhin wurde Kontakt zu allen Studierendenvertretungen der EUCOR-Hochschulen aufgenommen. Das Resultat der Gespräche war ein erstes Treffen im Dezember 2012, um das Studierendenratstreffen vorzubereiten. Weiterhin beteiligte sich die skuba an der Organisation und Durchführung des Trinationalen Festivals am 16.11.2013 in Freiburg.

Das Treffen der Studierendenvertretungen der EUCOR-Universitäten fand am 14. Dezember 2013 in Freiburg im Breisgau statt. Die skuba entsandte zwei Vertreter und übernahm die Sitzungsleitung. Ziel des Treffens war es, einen neuen Grundstein für die weitere Zusammenarbeit zu legen, damit in Zukunft wieder regelmässige Treffen und somit ein Austausch stattfinden kann. So wurde an der Sitzung vor allem Organisatorisches besprochen. Das Präsidium wird von der Studierendenschaft aus Strassburg und Freiburg geteilt. Die Dolmetschearbeiten erledigen die Vertreter der Universität Mulhouse. Die skuba hat den Auftrag erhalten, bis zum nächsten Treffen eine Geschäftsordnung zu erstellen. Das nächste Treffen wird im FS 2014 in Strassburg stattfinden.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Der gesamte skuba-Vorstand hat im Jahr 2013 ca. 20 Medienmitteilungen zu den Themen Studiengebühren, Einsatz im Universitätsrat und Stipendieninitiative veröffentlicht. Weiterhin wurde eng mit verschiedenen Vertreter\*innen der lokalen und nationalen Medienlandschaft zusammengearbeitet. Hervorzuheben ist neben den diversen Pressemitteilungen auch eine dreiteilige Argumentation zur Studiengebührenerhöhung in der Rubrik Wochendebatte der Tageswoche, welche vom Co-Präsidium geführt wurde.

## **Dienstleistungen der skuba**

---

### **Infomarkt**

Zu Beginn des Herbstsemesters fand der Infomarkt statt. Diese Veranstaltung wurde von der Ressortinhaberin Soziales zusammen mit den Student Services organisiert.

Der Infomarkt verlief nahezu reibungslos. Zahlreiche studentische Vereine präsentierten sich den Erstsemestrigen. Die Beteiligung der Fachgruppen war gering, da nahezu alle Institute und Seminare subsidiär eigene Einführungen anbieten, bei denen die Fachgruppen einbezogen werden. In diesem Jahr wurden die Tische auf der Fensterfront aufgestellt. Dies ermöglichte mehr Platz, kein Stören des Eingangs der Vorlesungen und Sitzplätze für die zahlreichen Helfer\_innen der Stände. Auch wird dies so im nächsten

Jahr beibehalten. Weiter wird angedacht, dass die skuba schon vor dem Infomarkt die Tische aufstellt und diese beschriftet. Weiter wird darüber nachgedacht, ob die Ordnung der Stände verändert wird und diese gruppiert werden, nach z.B. Fachgruppen, Organisation der Universität, Verbände etc.

### **Vademecum**

Das Ressort QS hat im Sommer 2013 das Vademecum vom 2012 komplett überarbeitet und gemeinsam mit der skuba Grafikerin Si-Yü mit einem neuen Layout und Design im Rahmen des neuen Corporate Design versehen.

Es wurden einige der Kurztexte ersatzlos gestrichen, andere wurden ergänzt und alle auf Aktualität und Stil geprüft. Zum alphabetischen Verzeichnis kam ein kleiner Teil mit wichtigen Informationen über Basel hinzu. Zusätzlich hat das Ressort QS mit der Hilfe des Ressorts Lehre den ganzen ersten Teil neu geschrieben. Es wurden 600 Exemplare gedruckt und vor allem am Infomarkt zu Semesterbeginn verteilt. Zudem hat die neue Gruppierung avuba in Absprache mit dem skuba-Vorstand das komplette Vademecum auf Englisch übersetzen lassen. Die korrekte Listung der englischen Artikel wurde jedoch vom Ressort QS erstellt. Die englische aktualisierte Version wird als Onlineausgabe zur Verfügung stehen.

### **Bartour**

Im Herbstsemester 2013 fand zum ersten Mal eine von der skuba organisierte Bartour statt. Geworben wurde über zwei Newslettereinträge und auf Facebook. Angemeldet haben sich 21 Studierende. Insgesamt wurden drei Bars besucht mit anschliessendem Ausklingen in der skuBAR. Die Tour war ein Erfolg. Studierende von verschiedenen Städten aus der Schweiz konnten sich kennenlernen und einige Bars der Stadt kennen lernen. Zudem erhielten alle per Mail im Anschluss eine Auflistung weiterer Bars in Basel.

### **Starting Days**

Die kug organisierte in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen der Universität Basel die Starting Days im Stil der Berner Universität. Die Starting Days fanden Anfangs September vor dem Start des neuen Semesters statt und gelten den Neustudierenden der Universität Basel. In diesen zwei Tagen wurde zusammen gegessen, einzelne Institutionen vorgestellt, Fragen zum Universitätsalltag geklärt und Vorträge von Professoren genossen. Dabei war die Rolle der skuba die Studierenden von Ort zu Ort zu begleiten. Somit konnte die skuba eine persönliche Beziehung mit den Studierenden aufbauen. Zudem wurde die skuba und ihre Organisation vorgestellt. Zum Abschluss gab es eine Bartour mit den zukünftigen Studierenden.

Dieses Jahr war ein Pilotprojekt. Die Starting Days waren ein Erfolg und werden im nächsten Jahr wahrscheinlich wieder stattfinden. Das Ressort Soziales wird für die Vertretung der skuba verantwortlich sein und die Organisation übernehmen.

### **Tauschbibliothek**

Das Ressort Soziales hat im Verlauf des Jahres 2013 Bücher gesammelt. Dazu wurde im Unimarkt inseriert und im Newsletter der skuba dafür geworben. Viele Bücher von Romanen bis zur Wissenschaftlichen Literatur wurden gesammelt. Die Tauschbibliothek ist im Aufbau und wird zu Beginn des Frühjahrssemesters 2014 eröffnet.

## **Sitzungszimmer**

Für Besprechungen, Sitzungen, Präsentationen oder andere Anlässe steht im Petersgraben 45 das Sitzungszimmer für bis zu 10 Personen zur Verfügung. Das Zimmer kann von allen Studierenden reserviert werden. Im Jahr 2013 wurde dieses Zimmer von Lerngruppen, studentischen AGs und für allerlei Sitzungen rege genutzt.

## **Lern- und Arbeitsraum**

Seit März 2012 befinden sich im skuba Gebäude 60 neue Arbeitsplätze inkl. Steckdosen und gutem Licht. Dieser Raum wurde im 2013 rege genutzt und konnte mit Hilfe von kleinen Projekten (zB Redbull suche) bekannt gemacht werden.

## **Tutorate gegen Nachtschichten**

Das Team aus drei Tutor\_innen hat sich gefunden und arbeitet gut zusammen. Das Ressort Soziales ist für die Organisation zuständig. Wieder waren die Tutorate ein Erfolg, es gab bei allen Tutoren zwischen 10 und 20 Anmeldungen. Nur im Frühjahrssemester 2013 hatte das Tutorat «Wie organisiere ich mein Studium» weniger Anmeldungen.

Die Tutorate verliefen ohne Probleme und voller Zufriedenheit aller. Für das nächste Semester wird angedacht die Tutorate neu zu benennen, die Flyer werden von der Graphikerin der skuba neu gestaltet, eine Schulung der Tutoren bezüglich Umgang mit psychisch schwierigen Fällen wird angedacht. Auch werden in höheren Semestern die Tutorate vorgestellt.

## **Rechtsberatung**

Die kostenlose Rechtsberatung, die seit 2005 von der Juristischen Fakultät und der skuba gemeinsam angeboten wird, erfreut sich grosser Beliebtheit. An die skuba-Rechtsberatung können sich alle Studierenden der Universität Basel über Email wenden. Die Rechtsberatung erfolgt durch Studierende im Rahmen eines Seminars. Die teilnehmenden Studierenden der Rechtswissenschaften werden vom Lehrbeauftragten der Rechtsberatung mit einem konkreten Fall betraut. Das anschliessende Beratungsgespräch findet in der Regel innerhalb einer Woche und in Anwesenheit des Dozierenden statt.

## **Solifonds**

Aus dem Solifonds werden durch die Mitglieder der Stipendienkommission Ausbildungsbeiträge an Studierende vergeben. Er wird aus den Spenden der Studierenden und Dozierenden gespiesen. Der mit der Semesterrechnung versandte Solifonds-Einzahlungsschein sieht eine Spende von 10 CHF pro Semester vor. Als Anreiz für die Studierenden, den Solibetrag pro Semester einzuzahlen, führt die skuba jedes Semester einen Wettbewerb mit Preisen im Wert von insgesamt 250 CHF durch. Das Vermögen des Solifonds wird von der Sozialberatung der Universität Basel verwaltet und administriert. Das Vermögen ohne die diesjährigen Ausgaben betragen 317 000 CHF.

## **Caffè Bologna**

Im Herbstsemester 2012 erteilte der Studierendenrat dem skuba-Vorstand Ressort Kultur den Auftrag das «Caffè Bologna» zu realisieren. Das Projekt wurde von mir initiiert und mit einem Kernteam bestehend aus Annina Brunner, Simone Stenger und Carolina Kux im Verlauf eines Jahres umgesetzt. Das Ziel war es, ein Raum für die studentische

Kultur ausserhalb der universitären Strukturen zu schaffen, in welchem Studierende aller Fakultäten zusammentreffen. Das Projekt wurde von Magnus Zwysig, einem erfahrenen und talentierten Innenarchitekten, sowie von Si-yü Steuber, der Graphikerin der skuba, begleitet.

Im Januar 2014 besuchte ich den Wirtkurs des Kantons Basel-Stadt um den Fähigkeitsausweis für Gastronomie («Wirtepatent») zu erlangen. Der Kurs dauerte den gesamten Monat bei einem Pensum von 100% und wurde mit drei Prüfungen abgeschlossen, welche alle bestanden wurden. Parallel wurde mit der Suche nach einer geeigneten Lokalität begonnen. In Frage kamen ein ehemaliges Schuhgeschäft am Leonhardsgraben, ein ehemaliges Elektrogeschäft an der Schanzenstrasse sowie das ehemalige Restaurant Milchhüsli an der Missionsstrasse 61. Das Schuhgeschäft wäre aus Sicht des Standortes optimal gewesen, hätte jedoch erst in einen Gastronomiebetrieb umgebaut werden müssen. Nach längeren Abklärungen und Verhandlungen entschied man sich schliesslich für das Restaurant Milchhüsli. Das Lokal befand sich zu diesem Zeitpunkt im Rohbau und es war abzusehen, dass mit längeren Umbauarbeiten zu rechnen ist. Dies ermöglichte jedoch eine uns entsprechende Inneneinrichtung, da der Umbau von Grund auf gestaltet werden konnte. Der Standort war durch das benachbarte Psychologische Institut sowie verschiedenen sprachwissenschaftlichen Instituten und dem Bio-/Pharmazentrum für ein Studierendencafé geeignet. Der Mietvertrag wurde im Juli mit der Gribi Theurillat und dem Besitzer Gabriel Feldinger unterzeichnet.

Das Projekt konnte dank verschiedener UnterstützerInnen realisiert werden. Gelder wurde von der Universität Basel, dem Swisslos-Fonds Basel-Stadt, der Christoph Merian Stiftung und der avuba gesprochen. Der Studierendenrat hat das Projekt mit einem Beitrag aus den Reserven unterstützt. Des Weiteren wurde eine Crowdfunding-Aktion über «100-days.net» lanciert, durch welche die Kaffeemaschine finanziert werden sollte. Das Projekt stiess bei den Studierenden auf grosses Interesse, so dass die benötigten Mittel bereits nach sechs Tagen beisammen waren. Dank diesem Erfolg wurden zahlreiche Medien auf das Caffè Bologna aufmerksam. Es erschienen Zeitungsberichte in der BaZ (06. August), der TagesWoche (20. November), der 20 Minuten (23. Mai, 17. Dezember), dem Blick am Abend (13. Dezember) und der BZ (16. Dezember).

Den Projektinitiatoren war bewusst, dass sie auf eine professionelle Leitung des «Caffè Bologna» angewiesen sind. Aus diesem Grund wurde eine Stelle als BetriebsleiterIn (100%) ausgeschrieben. Das Ziel war es einerseits eine erfahrene Person aus dem Gastronomiebereich anzustellen, andererseits zu verhindern, dass es durch häufige Wechsel in der Geschäftsleitung zu Verlust von wertvollem Wissen kommt. Die Stelle wurde Mitte Juni ausgeschrieben und nach zahlreichen Bewerbungsgesprächen an Simone Stenger vergeben, welche anschliessend massgeblich bei der Realisierung des Projektes beteiligt war. Mitte August haben die Bewerbungsgespräche für die MitarbeiterInnen begonnen. Es wurden Baristas, Köche und ein\_e Programmverantwortliche\_r gesucht. Die Bedingung war, dass die Bewerber an einer Hochschule eingeschrieben sein müssen und ein Flair für Kaffee haben. Schlussendlich konnten über zehn Studierende angestellt werden. An einem Workshop vom 08.–10. Oktober Dalla Corte, dem Lieferanten der Kaffeemaschine, erhielten anschliessend alle MitarbeiterInnen eine Einführung in die Kaffe Zubereitung.

Aufgrund zahlreicher Probleme hat sich der Umbau massiv verzögert. So herrschte lange Zeit Unklarheit über den Zustand des Lokals und es mussten zeitaufwändige Expertisen

durch verschiedene Fachstellen erstellt werden. Immer wieder mussten die Verhandlungen neu aufgerollt und dem neuen Wissensstand angepasst werden. Mitte September konnte mit den Umbauarbeiten begonnen werden. Wichtige Punkte waren das Entfernen der alten Decke und das Einbauen einer Gipsdecke, streichen aller Wände, abschleifen und versiegeln des Fussbodens sowie das Einbauen einer neuen Theke. In der Küche mussten zahlreiche Küchengeräte ersetzt oder repariert werden.

Da einige Programmpunkte trotz Verzögerungen nicht mehr abgesagt werden konnten, fanden diese bereits vor der offiziellen Eröffnung statt. Mit dem «Improkrimi» fand am 22. November die erste kulturelle Veranstaltung statt und wurde von zahlreichen Studierenden besucht. Weitere Veranstaltungen waren ein Poetry Slam (29. November), ein Mario-Kart-Turnier (10. Dezember), «Nach uns die Soundflut» (13. Dezember), und ein Auftritt von Volker Strübing (21. Dezember).

Am 11. Dezember 2013 konnte das «Caffè Bologna» feierlich eröffnet werden.

## **skuBAR**

Die «skuBAR» ist die Bar für Studierende, welche von der skuba geführt wird. Während dem Semester werden jeden Donnerstag von 21.00–01.00 Uhr Getränke zu studierendenfreundlichen Preisen angeboten. Mehrmals pro Monat finden zudem Konzerte statt. Die «skuBAR» erfreut sich an grosser Beliebtheit unter den Studierenden und hat teilweise einen festen Platz im Leben der Studierenden eingenommen. Das Jahr 2013 war teilweise ein schwieriges Jahr aufgrund des wetterbedingt schwachen Frühjahrssemesters sowie der zunehmenden Konkurrenz durch Bars, deren Zielgruppe ebenfalls Studierende sind und die den Donnerstag als Studierendenabend entdeckt haben. Dennoch konnten zahlreiche äusserst erfolgreiche Abende durchgeführt werden, allen voran das «Bierfest Vol. II» vom 28. November.

Für das Jahr 2013 wurde für beide Semester jeweils ein Programmheft gedruckt. Auf diese Weise konnte das gesamte Semester über intensiv für die Anlässe geworben und die Programm in allen Seminaren der Universität Basel aufgelegt werden. Zwar zeichnete sich der gewünschte Erfolg ab, jedoch nicht in dem erhofften Ausmass. Nach zwei Semestern wurde daher entschieden, auf das Programmheft zukünftig zu verzichten.

Im Frühjahrssemester wurden ein weiteres Mal drei «Movie Nights» durchgeführt. Die Filmabende fanden am letzten Mittwoch des Monats statt. Zu sehen waren Klassiker der Filmgeschichte («A beautiful Mind», «Donnie Darko», «The Shining»). Der Anklang bei den Studierenden war abhängig von der Filmauswahl, war insgesamt jedoch eher gering. Zukünftig finden die Filmabende nicht mehr in der «skuBAR», sondern im «Caffè Bologna» unter dem Projekt «Projektor» statt.

Auch im Jahr 2013 konnte die «skuBAR» an zahlreiche studentische Gruppierungen vermietet werden. U.a. fanden Veranstaltungen des VSB (18. April), STAB (20. Mai), ESN (26. März) oder des Bio- / und Pharamzentrums (11. Januar) statt.

## **Kulturgruppe**

Die Kulturgruppe ist an das Ressort Kultur gegliedert und ist ein Pool für kulturinteressierte Studierende. Nachdem die KuGru lange Zeit inaktiv war, konnte sie dank dem Engagement zweier Studierender reaktiviert werden. Niolyne Bomolo und Mathilde Raemy meldeten sich unabhängig voneinander und fast zeitgleich im Oktober 2013 beim skuba-Vorstand Ressort Kultur mit der Absicht sich kulturell zu engagieren. Nach

mehreren gemeinsamen Sitzungen wurde beschlossen, ein erstes Projekt in Angriff zu nehmen, um zu prüfen, ob die KuGru auf diese Weise bestehen kann. Als erstes Projekt wurde entschieden, ein Open-Air-Kino im Innenhof des Kollegienhauses zu organisieren. Die Organisation für diesen Anlass ist noch im Gange.

### **Begleitung der Arbeit der WoVe**

Die Ressortleiterin Soziales begleitet die Arbeit der WoVe und steht in Kontakt mit Chaim Howald (ehemaliger skuba-Vorstand). Chaim Howald arbeitet seit Mai 2012 bei der Wove und informiert die Ressortinhaberin Soziales über Neuigkeiten.

Momentan bietet die WoVe 450 Zimmer an. In diesem Jahr sind 150 Zimmer durch Zwischennutzungsprojekte hinzugekommen. Zudem sind Verhandlungen mit Liegenschaften von 70 Zimmern in Muttenz wie auch zwei Bauprojekte in Planung, welche jeweils weitere über 100 Zimmern bieten werden. Zudem wurde eine Strukturreform beschlossen. Die WoVe wurde professionalisiert. Es gibt eine Geschäftsführung (Chaim Howald) und ein Vorstand bestehend aus Vertretern der Fachhochschule (Ernst Stadler) und Vertreter der Universität (Cornelia Hackländer). Weiter sind in den Vorstand Bruno Chiavi, Felix Hauser, Ernst Jost, Thomas Schmid und Stefan Schuppli gewählt worden. Die skuba wird weiterhin Vereinsmitglied sein und hat das Recht auf Gehör durch den Vorstand.

Zur Identifizierung von Demographika, realen ökonomischen Mitteln und die Präferenzbildung von Studierenden in Basel-Stadt und Basel-Land wird im FS14 ein Seminarprojekt in Zusammenarbeit mit der fhnw durchgeführt werden. In einem ersten Treffen mit Chaim Howald wurden grundlegende Spezifizierungen und Hypothesen für die Umfrage erstellt. Das Ressort Soziales hat ein Konzept erarbeitet welches zu Beginn 2014 der fhnw vorgestellt werden soll. Danach wird über die Durchführung der Studie im Rahmen eines Seminars am Lehrstuhl Soziale Arbeit entschieden. Diese ist Abhängig von dem Umfang des Realaufwands. Die Ergebnisse der Studie dienen der Arbeit der Wohnvermittlung und stellen gleichzeitig Input für die anstehende Stipendieninitiative. Eine genaue Spezifikation der Fragestellungen werden mit Professoren der fhnw ausgearbeitet werden.

### **Stiftung Zschokke Haus**

Der Ressortleiterin Soziales hat an der Stiftungsratssitzung in Engelberg teilgenommen. Das Zschokke Haus wurde neu renoviert und ist in einem sehr guten Zustand. Probleme bereitet Zschokke, das sie nicht genügend Besucher haben und somit die Kosten nicht decken können. Zudem wurde die Rolle der skuba diskutiert. Wie kann die skuba helfen das Zschokke Haus wieder bekannt zu machen? Einmal im Semester wird nun für das Zschokkehaus im Newsletter geworben. Zudem stellte sich die Frage, ob das Ressort Soziales weiterhin exofficio Stiftungsrat ist oder als Gast aufgeführt werden soll. Diese Frage wird in Zukunft geklärt.

### **Stiftungsrat dinx-Stiftung**

Das Ressort Soziales ist im regelmässigen Austausch mit Bèa Bieber, der Geschäftsführung des dinx-Shops, und hat an allen Stiftungsratssitzungen teilgenommen. Aus den Geldern des Innovationsbeitrags der Universität Basel wurden neue EDV-Geräte sowie ein neuer Drucker angeschafft. Im Bereich Merchandise und T-Shirts gab es einen Zu-

wachs von Verkäufen. Im Bereich Personal wird eine Kostenregulierung stattfinden. Zudem wurde eine CV-Stelle besetzt. Weiterhin sinken die Skripteverkäufe. Der Fokus muss neu gelegt werden. Für das Jahr 2014 ist eine Umstrukturierung vorgesehen. Die Stiftung dinx wird im Jahr 2014 zu einem Verein umstrukturiert.



skuba – Studentische Körperschaft der Universität Basel  
Petersplatz 1  
4003 Basel

Tel +41 (0)61 267 30 06  
Fax +41 (0)61 267 33 90

E-Mail: [skuba@unibas.ch](mailto:skuba@unibas.ch)  
Website: [www.skuba.ch](http://www.skuba.ch)

Facebook:  
skuba – Studentische Körperschaft der Universität Basel